

Gisela Westhoff, „Transnationaler Transfer in Modellversuchen zur Gestaltungsoffenheit - ein Feld für berufspädagogische Handlungsforschung“¹**Bildungs- und forschungspolitischer Kontext des Programmarbeitskreises**

Die Gestaltungsoffenheit als eine Variante der Flexibilisierung der beruflichen Aus- und Weiterbildung innerhalb des Berufsprinzips trägt wesentlich zur kontinuierlichen Modernisierung und Weiterentwicklung des dualen Systems bei. Beginnend mit den IT-, Medien- und den Laborberufen, in jüngerer Vergangenheit weitergeführt in den Neuordnungen der metall- und Elektroberufe stellt dieses neue Konzept einen Paradigmenwechsel in der Berufsbildung dar. Es basiert auf folgenden Überlegungen:

- Die Aus- und Weiterbildung wird gezielt in die Geschäftsabläufe der Unternehmen integriert - das Lernen am Arbeitsplatz erfährt eine Renaissance.
- Die Auszubildenden und die Beschäftigten werden unterstützt, mit den Wechselprozessen des gesellschaftlichen Wandels angemessen umzugehen.
- Die Institutionen der beruflichen Bildung erarbeiten Formen der Zusammenarbeit (Unternehmen, Berufsschulen, Bildungsdienstleister), die den Veränderungen entsprechen.
- Neue Verantwortlichkeiten/neue Rollen entwickeln sich z. B. für ausbildende Fachkräfte/Auszubildende, Berufsschullehrer, Ausbilder.
- Die Übergänge zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem werden gezielter in die Berufsbildungsprozesse einbezogen.
- Das Konzept der Gestaltungsoffenheit basiert auf einem breiten Konsens der verantwortlichen gesellschaftlichen Kräfte (Sozialpartner).

Auch wenn die Gestaltungsoffenheit bereits seit zehn Jahren in den Neuordnungsverfahren berücksichtigt wird und sich bewährt hat, bedarf ihre Verankerung in der Berufsbildungspraxis, der Wissenschaft und der Politik noch immer einer aktiven Unterstützung.

Das Modellversuchsprogramm „Flexibilitätsspielräume für die Aus- und Weiterbildung“ mit seinen 28 bundesweit regional gestreuten Einzelprojekten leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Es trägt zur Umsetzung des Konzepts „Gestaltungsoffenheit“ in der Praxis bei und nimmt gleichzeitig verändernd Einfluss auf die wissenschaftliche Diskussion und die Politik. Dies geschieht unter Anwendung der Konzepte berufspädagogischer Handlungsforschung. Die Arbeit ist darauf ausgerichtet, dass die Politik die Ergebnisse aufnimmt, z.B. durch Übertragung auf neue Programme/ und Programmstrukturen sowie auf die weitere Gestaltung der Aus- und Weiterbildungskonzepte.

Am 16. Juli 2007 hat der **Innovationskreis berufliche Bildung** der Bundesministerin für Bildung und Forschung zur Modernisierung der beruflichen Bildung „10 Leitlinien für die Reform der Berufsbildung“ verabschiedet. Darin werden zentrale Ziele der Politik für die Praxis genannt, die seitens aller beteiligten Partner angestrebt werden sollen und die wissenschaftlich begleitet, erforscht und deren Wirkung und Transfer untermauert werden sollen. Für den Arbeitskreis „Flexibilitätsspielräume für die Aus- und Weiterbildung“ ist die Leitlinie 4 „Berufsprinzip stärken - Flexibilisierung der beruflichen Bildung vorantreiben“ eine Bestätigung. In diesem Programmarbeitskreis werden die Aktivitäten der Einzelprojekte gebündelt und weiter entwickelt. Ein wichtiges Forum dazu bilden die halbjährlichen Fachtagungen jeweils in einer der Regionen der bundesweit agierenden Projekte und wird nun erstmals im Zukunftszentrum Tirol, Innsbruck in Österreich stattfinden.

An folgenden Aspekten orientiert sich die Programmarbeit. Sie sind auch für den Ergebnistransfer richtungweisend:

1. Berücksichtigung der Branchenvielfalt

¹ Begleittext zum Vortrag auf der Fachtagung des Arbeitskreises „Flexibilitätsspielräume für die Aus- und Weiterbildung“: „Gestaltungsoffenheit und Flexibilität als Voraussetzung für Kompetenzentwicklung und transnationalen Dialog“ am 29./30.11.07 in Innsbruck.

2. Erhöhung der Aussagekraft und Transferqualität über die Einbeziehung mehrerer Unternehmen in jeden Modellversuch (derzeit mindestens 360 Betriebe in der unmittelbaren Erprobung der Einzelprojekte; weiterhin in empirischen Befragungen über 1000 weitere Unternehmen)
3. Prozessorientierte Aus- und Weiterbildung
(Bildungsbedeutsame Betriebsaufgaben, arbeitsprozessorientierte Lehr- und Lernkonzepte, Service-Aus- und Weiterbildner, netzbasiertes Lernen, Lehr- und Lernarrangements, Materialien, Unterstützungskonzepte, Handreichungen)
4. Unterstützung der betrieblichen Ausbildung/Weiterbildung durch passgenaue, differenzierte und maßgeschneiderte Dienstleistungen
(Materialien, Handreichungen für Teilnehmer und Fachkräfte)
5. Lernhaltigkeit von Arbeitsplätzen, Gestaltung von Lernumgebungen
6. Qualifizierung von aus- und weiterbildenden Fachkräften
(Materialien, Methoden, Profil, prozessbegleitende modulare Konzepte, Handreichungen, Service-Aus- und Weiterbildner)
7. Konzepte zur Initiierung von selbstgesteuertem Lernen in der Ausbildung und in der Weiterbildung (differenzierte Formen der Unterstützung)
8. Nutzung flexibler Lernformen
(unternehmensindividuell, Beratungskonzepte, Beratungsinstrumente, Unterstützungskonzepte)
9. Entwicklung individueller Lernwege
(Materialien, Konzepte)
10. Externes Ausbildungsmanagement
(Verfahren, Konzepte, Beratungsmodell und externes Ausbildungsmanagement, Instrumente und Handreichungen für verschiedene Phasen und Problembereiche der Aus- und Weiterbildung)
11. Transparenz beruflicher Qualifikationen/Kompetenzen
(praxisorientierte Zertifizierungsinstrumente auch für maßgeschneiderte Konzepte, selbstorganisierte Lernprozesse und Erfahrungswissen)
12. Verknüpfung von Konzepten der Aus- und Weiterbildung
(Materialien, Methoden, Handreichungen)
13. Konzipierung von Netzwerken
(Lernorientierte Netzwerke, Verbundsysteme, Netzwerkmanagement, regionale, überregionale, nationale und europäische Netzwerke)

Die Umsetzung dieser Ziele spiegelt sich in den 28 Modellversuchen und in den Aktivitäten des Arbeitskreises Flexibilität, aus denen ein neues Forschungs- und Handlungsfeld entwickelt wird, exemplarisch wider.

Aktuelle Ergebnisse und ausgewählte Transferaktivitäten 2007

Eine Reihe von Aktivitäten sind angestoßen worden und befinden sich in der Weiterentwicklung.

Ausgewählte Transferbeispiele:

- Der internationale Austausch hat sich weiterentwickelt - eine beachtliche Neuerung, die wesentlich durch die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Zukunftszentrum Tirol, der Handwerkskammer Rheinhessen und dem BIBB angeregt wurde.
- Aus den Niederlanden ist ebenfalls Interesse an einer Kooperation mit den Arbeitskreis der Modellprojekte im Forschungs- und Handlungsfeld Flexibilität und Gestaltungsoffenheit bekundet worden (Ben Hövels auf der Frühjahrstagung in Duisburg).
- Die europäische Dimension wird auch durch die Zusammenarbeit mit dem Projekt TNet Deutschland verstärkt.
- Die Frage der Kompetenzentwicklung in den Einzelprojekten, die Dokumentation der empirischen Ergebnisse und die Beteiligung an der Diskussion in der Fachöffentlichkeit bilden einen Schwerpunkt im Jahr 2007/2008.
- Die Arbeiten der bundesweit gestreuten Modellversuche des AK „Flexibilität“ werden auf der BIBB-Homepage präsentiert, die Vorträge und Workshopergebnisse der halbjährlichen Fachtagungen zur Veröffentlichung im Internet aufbereitet².
- Gemeinsame Publikationen und Veranstaltungen von regionaler, überregionaler und internationaler Bedeutung reflektieren die Verbindung der praktischen, wissenschaftlichen und fachlichen Arbeit und sind

² www.bibb.de/flexibilitaet

Ergebnisse der Einzel- sowie der gemeinsamen Programmarbeit zur gestaltungsoffenen Aus- und Weiterbildung.

- Die Kooperation mit anderen Forschungs- und Entwicklungsprojekten wird ausgebaut.
- Der Transfer und die Vernetzung haben sich auch durch die 2006 gegründete Arbeitsgruppe „Innovationen im Handwerk“ innerhalb des Programms intensiviert.
- Modellversuchspartner bringen ihre Kompetenz im JOBSTARTER-Programm - einem aktuellen Förderprogramm des Bundes - ein .
- Im Arbeitskreis 1.5 des BIBB-Fachkongresses wurden ausgewählte Ergebnisse präsentiert und diskutiert (Publikation in der Kongressdokumentation).
- Im September 2007 ist eine überarbeitete Neuauflage des „Programmflyers“ vorgelegt worden.
- Auf dem Christiani-Ausbildertag 2007 fand eine Ergebnispräsentation zum Thema: „Ausbildende Fachkräfte als Mitgestaltende einer neuen Ausbildungskultur in KMU“ im Forum „Personalentwicklung“ statt.

Die innovativen Projekte im Forschungs- und Handlungsfeld zur Gestaltungsoffenheit und Flexibilität werden auch zukünftig ihren Beitrag zu den notwendigen Veränderungen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung leisten. Die neuen Handlungs- und Verhaltensmuster entstehen im Dialog von Praxis, Wissenschaft und Politik, müssen sich in der Alltagsroutine der Berufsbildung beweisen und tragen zu einer Weiterentwicklung der berufspädagogischen Handlungsforschung bei.

Ausgewählte Publikationen

Westhoff, Gisela (Hrsg.), Gestaltung der Flexibilitätsspielräume in der Berufsbildung: Ausbildende Fachkraft und selbst organisiertes lernen, Konstanz 2006

Pawlik, Anka; Westhoff, Gisela, Transfer von Modellversuchen in der beruflichen Bildung, in: BWP (36.JG.), 1/2007

Westhoff, Gisela, Entwicklung von Kompetenzen für die eigenständige Gestaltung der Berufslaufbahn, in: Handbuch für die Aus- und Weiterbildung 175. Erg.-Lfg. Juli 2006

Kremer, Manfred, Berufsbildungsentwicklung und -forschung für die Praxis - mit der Praxis, in: Zukunftssicherung durch qualifizierten Nachwuchs, Neue Wege in der Aus- und Weiterbildung kleiner und mittlerer Unternehmen durch den Einsatz von Service- Aus- und Weiterbildungern, Schweriner Ausbildungszentrum e.V., Heft 2 Schwerin 2007-10-31

Weiß, Reinhold, Berufsbildung als lernendes System, Rede auf dem 5. BIBB-Fachkongress, September 2007, <http://www.bibb.de/de/30513.htm> (36.11.2007).

Ernst, Helmut; Michel, Herbert; Westhoff, Gisela, Service- Aus- und Weiterbildung - eine neue Bildungsdienstleistung im BIBB-Modellversuch entwickelt, in: Bildungspraxis, Juni 2007

Ernst, Helmut; Westhoff, Gisela, Transfer und Auslandsmodule unterstützen die interkulturelle Kompetenzentwicklung, in: BWP (36.Jg.), 3/2007

Westhoff, Gisela, „Neue Ansätze der Kompetenzentwicklung: empirische Ergebnisse aus Modellversuchen im Programm Flexibilitätsspielräume für die Aus- und Weiterbildung“, in: BWP (36.Jg.) 6/2007

Walden, Günter,(Hrsg.), Qualifikationsentwicklung im Dienstleistungsbereich Herausforderung für das duale System der Berufsausbildung, Bielefeld 2007

Albrecht, Günter; Albrecht, Peter; Bratoeva, Liliya, Bulgarisch-deutsche Ausbildungskooperation, in: BWP (36.Jg.), 6/2007

Westhoff, Gisela, Modernisierung der beruflichen Bildung durch Modellversuchsforschung. In: Loebe, H. / Severing, E.: Neue Ausbildungsanforderungen und externes Ausbildungsmanagement, Bielefeld 2007 S. 15-26

Weitere Dokumentationen und Literaturhinweise unter: www.bibb.de/flexibilitaet .